

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines.
Postamt.

5. Jahrgang

Tientsin, Donnerstag, den 6. Dezember 1934.

Nummer 1284

Optimismus über die Saar-Regelung

Paris, den 4. Dezember (Transocean-C.N.). Bis jetzt haben nur wenige Zeitungen Besprechungen des in Rom am Montag abgeschlossenen französisch-deutschen Saar-Abkommens gebracht. „L'Oeuvre“ weist auf den ausgezeichneten Eindruck hin, den in Genf dieses Abkommen gemacht hat, indem festgestellt wird, dass besonders die Lösung der Frage des den Gegnern der Rückkehr des Saargebiets an Deutschland zu gewährenden Schutzes in den Völkerbundskreisen grosse Befriedigung erweckt hat. Weiter sagt die Zeitung, dass die Besprechungen zwischen dem französischen Aussenminister Laval und dem deutschen Botschafter in Paris, sowie dem Sonder-

bevollmächtigten Hitler, v. Ribbentrop, in Genf mit der grössten Aufmerksamkeit verfolgt werden, und dass der dort gewonnene Eindruck im Ganzen offensichtlich optimistisch ist.

„Le Journal“ bemerkt, dass die am Mittwoch stattfindende Sitzung des Völkerbundsrates unter völlig veränderten Umständen stattfinden wird, als es ursprünglich angenommen wurde. Die erwarteten grossen politischen Diskussionen über die Saarfrage werden wegfallen, und es hat den Anschein, dass eine Art politischer Waffenstillstand erklärt werden wird, bis der Saarentscheid fällt.

Verleumdungsklage gegen Bouillon

Paris, den 2. Dezember (Transocean-C.N.). In einer Mitteilung an die Presse hat der Stadtrat Monnier erklärt, dass er Franklin Bouillon wegen Verleumdung gerichtlich verklagen werde, da dieser ihn in Verbindung mit verschiedenen betrügerischen Affären gebracht und gesagt habe, dass er mit deutschen Spionen in Verbindung stehe. Monnier ist ein früherer Kriegsteilnehmer und hat Jean Goy nach Berlin begleitet.

Zu der Frage einer deutsch-französischen Annäherung

Paris, den 2. Dezember (Transocean-C.N.). Der Abgeordnete des rechten Flügels Henriot wies in einem heute dem Vertreter des „Petit Journal“ gegebenen Interview empört die Anschuldigungen zurück, dass er ein Kriegshetzer sei. Er tritt für eine italienisch-französiche Verständigung ein und beklagt sich bitter darüber, dass die öffentliche Meinung Jugoslawiens eine so unversöhnliche Haltung eingenommen hat. Zu den Versuchen eine Verständigung zwischen den französischen und deutschen Frontkämpfern zu erreichen, sagt Henriot, dass diese sich nicht nur auf dem Gefühl gründen könne, sondern auf einer vernünftigen Anerkennung der gegenseitigen Interessen. Er erklärte: „Wenn wir sogar zu einer Einigung kommen sollten, so befürchte ich, dass wir uns gegenseitig nicht verstehen werden.“

Auf dem Wege nach Genf

Genf, den 4. Dezember (Transocean-C.N.). Der Zustrom der Abgeordneten zu der am Mittwoch stattfindenden Sitzung des Völkerbundsrates nach Genf hat schon eingesetzt. Der französische Aussenminister, Pierre Laval, und sein jugoslawischer Kollege, Yeffitsch, sind bereits eingetroffen. Der sowjetische Geschäftsträger, Rosenberg, sowie der italienische Abgeordnete Baron Aloisi und die anderen Mitglieder der Saarkommission sind nach dem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen in Rom ebenfalls schon zurück. Man glaubt, dass die zeitige Ankunft Lavals im Zusammenhang mit den bevorstehenden Verhandlungen über die jugoslawischen Anklagen Ungarn stehen. Es wird erwartet, dass der erste diplomatische Kontakt zwischen Laval und Yeffitsch am Dienstag stattfinden wird.

Gleichberechtigung ist die Vorbedingung für Deutschlands Rückkehr nach Genf

Berlin, den 3. Dezember (Transocean-C.N.). In einer Besprechung der ausländischen Pressestimmen erklärt die Berliner „Politisch-diplomatische Korrespondenz“, dass Hitler dem deutschen Volke nicht nur die Notwendigkeit des Austritts aus dem Völkerbunde klargemacht habe, sondern auch gleichzeitig die Gutheissung dieses Schrittes von der überwiegenden Mehrheit erhalten habe. Solche Vertrauenskundgebung stehe einzig in der Geschichte des Reichs da.

Allbekannt seien auch die ausserhalb Genfs gemachten Anstrengungen, eine Verständigung in der Abrüstungsfrage zu erreichen, jedoch sind alle dahingehenden Versuche an der unnachgiebigen Haltung Frankreichs gescheitert.

Diese Tatsachen können nicht weggeleugnet werden, wie gross auch die diplomatische Geschicklichkeit sei, mit der sie besprochen werden. Die uneingeschränkte Gleichberechtigung Deutschlands

bleibt die unabwendbare Vorbedingung für weitere Besprechungen der Abrüstungsfrage. Alle anderen Fragen sind von geringerer Bedeutung, somit sei es klar, dass nicht Deutschland die Initiative ergreifen könne, sondern dass diese von anderer Seite kommen müsse.

Polen wartet ab

Paris, den 3. Dezember (Transocean-C.N.). Telegramme aus Warschau wissen mitzuteilen, dass die polnische Regierung keinen Beschluss betreffs des östlichen Paktsystems treffen wird, bevor die Ergebnisse der französisch-deutschen Verhandlungen und des Saar-Entscheides nicht vorliegen.

Werbung für den status quo

Saarbrücken, den 3. Dezember (Transocean-C.N.). Der hoffnungslose Stand der Aussichten für die Separatisten Bewegung im Saargebiet wird durch den von ihnen in der letzten Minute unternommenen Versuch, die deutschen Katholiken für sich zu gewinnen, offensichtlich illustriert. Eine deutsche Gesellschaft aller Arbeiterklassen ist gegründet worden, deren Mitglieder aus allen Kreisen, ungeachtet des Glaubensbekenntnisses angeworben werden.

Frankreich und seine Kolonien

Paris, den 2. Dezember (Transocean-C.N.). Der Kolonialminister Rollin hat an dem Vorabend der Versammlung der „Wirtschafts-Konferenz des Französischen Mutterlandes und der Uebersee-Besitzungen“, welche hier am Montag eröffnet werden wird, eine Presse-Erklärung veröffentlicht. Der Minister teilt mit, dass besonders stark Nord-Afrika vertreten sein wird. Besondere Aufmerksamkeit verdiene der Kornbranntwein, der einen grossen Absatz findet, man müsse diesen Industriezweig und die dazu benötigten Rohstoffe so in den verschiedenen Kolonien verteilen, dass diese Länder sich gegenseitig unterstützen können, und nicht wie bis jetzt mit einander konkurrieren. Zum Schluss erklärte der Kolonialminister, dass die von dem Mutterlande benötigten Rohstoffe, welche jetzt aus dem Auslande bezogen werden, mit Erfolg von den eigenen Kolonien geliefert werden könnten. Besonders beziehe sich das auf den Kaffee.

Paris, den 3. Dezember (Transocean-C.N.). Die französische Reichskonferenz wurde wie vorgesehen heute nachmittag unter dem Vorsitz von Präsident Lebrun in dem Kolonial-Museum eröffnet, wo die grosse Kolonialausstellung 1931 abgehalten wurde. Bei der Eröffnung waren Flandin, der Erminister, Rollin, Kolonialminister, und zahlreiche Abgeordnete und führende Persönlichkeiten der Wirtschaft zugegen.

In seiner Eröffnungs-Ansprache sagte Präsident Lebrun, dass unter den grossen kolonialen Leistungen der letzten Jahre die endgültige Befriedigung von Marokko, der Bau der Eisenbahnlinie von Kongo nach der See, Bauarbeiten in Niger, der Bau einer Eisenbahn nach Madagaskar, welche bis zum Indischen Ozean weitergeführt werden wird, und verschiedene andere weniger grossartige Unternehmen aufzuzählen sind. Der Handel zwischen den Kolonien und dem Mutterlande, sagte Lebrun, ist gefördert und gesteigert worden, sodass die Hoffnung berechtigt ist, dass die von Frankreich gemachten riesigen Anstrengungen neue Quellen zum Aufblühen des Landes schaffen werden.

Rollin erklärte in seiner Rede, dass schon aus den Statistiken klar der Umstand hervorgehe, dass die Bemühungen Frankreichs zur Entwicklung seiner

Kolonien von Erfolg gekrönt sind. In dem Jahre 1913 ging nur (?) 20% der französischen Ausfuhr nach den Kolonien, während jetzt 32.6 % der Gesamtausfuhr Frankreichs auf die Kolonien entfällt. „Unsere Politik“, sagte Rollin, „wird in Zukunft darauf gerichtet sein, den Import von Rohstoffen aus den Kolonien zu steigern, sodass sie ihrerseits in den Stand gesetzt werden einen grösseren Anteil an den französischen Exporten zu nehmen.“

Frankreichs Handelsminister auf dem Wege nach Moskau

Warschau, den 2. Dezember (Transocean-C.N.). Der französische Minister für Handel und Industrie Marchandeu, ist gestern abend von Warschau nach Moskau abgereist, wobei er von einem grossen Stab Sachverständiger aus den französischen Ministerien für Aeusseres, Handel und Landwirtschaft begleitet wird. Die Presse weiss zu berichten, dass die Verhandlungen in Moskau mit der Frage der Verlängerung des bestehenden französisch-russischen Handelsabkommens verbunden sind, welches Ende nächsten Januars abläuft.

Im Sowjet-Paradies

Helsingfors, den 4. Dezember (Transocean-C.N.). Berichte über ernste Unruhen und Aufstände in den Arbeitslagern des Waldgebietes zwischen Leningrad und dem Weissen Meer werden hier von Flüchtlingen aus dem „Sowjetparadies“ gemeldet. Sie erzählen, dass zahlreiche Aufstände dort vorgekommen sind, die grosses Blutvergiessen im Gefolge gehabt haben, da dort die anti-sowjetische Propaganda äusserst verbreitet ist.

Die Lage in einigen Arbeitslagern am Weissen Meer soll so bedrohlich geworden sein, dass die „Ogpu“ sich veranlasst gesehen hat, zur Verstärkung der Bewachung der „Arbeiter“ Truppen herbeizurufen. Die finnische Grenze soll von russischer Seite so streng bewacht werden, dass ein Entkommen aus der Sowjetunion beinahe unmöglich sein soll, sodass zahlreiche Flüchtlinge, welche in den angrenzenden Wäldern eine Gelegenheit zum Ueberschreiten der Grenze erwarten, dem Hungertode entgegengehen.

Es wird weiter berichtet, dass die zahlreichen Waldbrände, welche einen grossen Teil des Waldbestandes im Nord-Westen Russlands kürzlich vernichtet haben, von Flüchtlingen angelegt worden waren, um sich von einer Verfolgung zu retten.

Ein politisches Attentat

Moskau, den 3. Dezember (Transocean-C.N.). Der Mörder des kommunistischen Führers Kiroff wurde einem Kreuzverhör unterworfen. Es konnte festgestellt werden, dass er Nikolajeff heisst und früher in der Leningrader Abteilung des früheren Kommissariats für Arbeiterkontrolle angestellt gewesen ist. Es ist 30 Jahre alt. Es heisst, dass er den Mordplan schon vor einigen Wochen ausgearbeitet hat. Nach einem mehrere Stunden währendem Kreuzverhör gestand er schliesslich aus politischen Beweggründen Kiroff erschossen zu haben. Der Chef der Geheimpolizei in Leningrad ist wegen ungenügsamer Wachsamkeit seines Postens enthoben worden.

Pilsudski wieder in Warschau

Warschau, den 2. Dezember (Transocean-C.N.). Marschall Pilsudski ist heute nach Warschau von seinem 10-tägigen Besuch in Wien zurückgekehrt. Er wurde auf dem Bahnhof von den Mitgliedern des Kabinetts empfangen. Die national-demokratische Zeitung „A.B.C.“ gibt der Meinung Ausdruck, dass nach der Rückkehr des Marschalls wichtige Beschlüsse in der Aussenpolitik zu erwarten seien; als erstes soll über die Frage entschieden werden, ob der polnische Aussenminister Beck an der bevorstehenden Völkerbunds-Versammlung in Genf teilnehmen wird.

20 Personen verunglückt

Beirut, den 2. Dezember (Transocean-C.N.). Die letzten Berichte über die schon gemeldete „Explosion eines Gastanks bringen die Feststellung, dass dabei 20 Personen getötet und 12 verletzt worden sind.